

KARRIEREN

SAMSTAG, 1. JÄNNER 2011

KURIER

MEHR ALS 150 STELLENANGEBOTE

Das wird 2011

14 Personalisten und ihre Meinungen: Die Branchen mit den besten Chancen. **SEITE 2**



BERND/OLIVIERA/STEPHAN

WORK LIFE

Passt's noch?

VON SANDRA BAIERL



Zwischenfeiertägliche Ereignislosigkeit. Die letzten Tage des alten Jahres. Zeit für die gefürchtete Bilanz – privat und beruflich. Zeit für Rückblick und Vorausschau.

Sind Sie glücklich und dort, wo Sie sein wollen? Passt, was Sie tun und passt Ihnen Ihr Umfeld? Gehen Sie glücklich zur Arbeit und gehen Sie abends glücklich in Ihr Privatleben? Ist es so, wie Sie es wollen?

Ein oder mehrere Nein geben den Nicht-völlig-Resignierten vielleicht zu denken. Fürs neue Jahr (-zehnt!) braucht es eine

Strategie. Klar, es gibt die alte Möglichkeit, die Dinge auszusitzen und auf eine Änderung des Rundherums zu warten (manchmal eine durchaus gute Option), weil nichts ist statisch und auch ohne unser Zutun ändert sich viel. Das Warten auf bessere Zeiten setzt aber

sandra.baiert@kurier.at

Geduld und Durchhalten voraus – und einen Status, der irgendwie erträglich ist.

Aktive Gestaltung sieht anders aus: Für die macht und realisiert man einen Plan. Einen, der in eine andere Zukunft führt und näher heran an das Leben (oder mitten hinein!), das man sich vorstellt. Dazu muss man Vertrautes verlassen, neue Ziele ansteuern, sehr mutig sein und Veränderung positiv sehen. Eine Silvesterstrategie mit viel Wirkung – für ein neues Jahr mit neuem Glück.

Alles Gute für 2011!

Management in Information and Business Technologies, MAS



In Kooperation mit der Alpen-Adria Universität Klagenfurt

Sie sind Führungskraft im IT-Bereich oder am Sprung in die Führungsebene? Sie möchten Ihren Bereich sicher durch turbulente Zeiten steuern? Mit dem Universitätslehrgang „Management in Information and Business Technologies“ hat das WIFI ein Bildungsangebot auf den Markt gebracht, welches - bei entsprechender Berufserfahrung - den Erwerb eines akademischen Titels auch ohne Matura ermöglicht.

INFO-Veranstaltung:

12.1.2011
Mi 18 bis ca. 20 Uhr

WIFI Mödling
35849020z

WIFI. Wissen Ist Für Immer.
Information und Anmeldung im Kundenservice
T 02742 890-2000 | E kundenservice@noe.wifi.at
www.noe.wifi.at



Eva Schlader, Pendl & Piswanger: Wir spüren eine sanfte Aufwärtsbewegung, die sich auf alle Branchen auswirkt. Unternehmen investieren in neue Köpfe, aber auch für Weiterbildungen wird mehr Geld ausgegeben. Wenn in Mitarbeiter investiert wird, ist das ein gutes Zeichen für die Zukunft.



Peter Gusmits, Neumann International: Insgesamt bin ich zwar nicht euphorisch, aber optimistisch, dass das Wachstum weitergeht. Es wird einen Aufschwung geben – die Situation ist jetzt schon gut, es wird noch besser werden. Wenn nichts Unvorhergesehenes passiert, wird sich daran nichts ändern.



Elisabeth Leyser, Hill International: Durch die Arbeitsmarktöffnung im Mai 2011 werden die Österreicher mit gut ausgebildeten Kandidaten aus Osteuropa konfrontiert. Vor allem in den Bereichen Tourismus und Metallverarbeitung. Außerdem wird man sich noch mehr um die Frauen bemühen müssen.



Bernhard Otti, Otti Personalberatung: Was uns 2011 beschäftigt: Wird Arbeitskräftemangel statt Arbeitslosigkeit zum Hauptproblem? Wie findet und bindet man die besten Mitarbeiter? Schon 2020 wird der Arbeitsmarkt bei unter 40-Jährigen leergefegt sein – wie können sich Unternehmen jetzt schon darauf vorbereiten?



Ivana Zwickl, LGS: Durch den Aufschwung sind alle fleißig am Aufstocken. In den Branchen Industrie, Bildung, Pflege, Pharma und im Handel wird es viele neue Jobs geben. Wichtig sind auch motivierte Mitarbeiter und gute Führungskräfte. Schließlich sind Letztere Wertesysteme einer Kultur.



Markus Brenner, Brenner & Company: Gerade beim gehobenen Personal kommt es zu einer Bewegung im Markt. Beim Gehalt wird nicht mehr um jeden Euro gefeilscht – nichts ist teurer als Fehlbesetzungen. Die boomenden Branchen 2011: Alternative Energien und überall, wo Export dahintersteht.

War of Talent
Was bringt 2011?
Kandidaten aus Osteuropa
die Chance pro Bewerber auf einen Job steigt
fehlt an positiver Energie

in Mitarbeiter investiert wird, ist das ein gutes Zeichen. Es wird ein Aufschwung geben – die Situation ist jetzt schon gut, es wird aber noch besser werden. Wenn nichts Unvorhergesehenes passiert, wird sich daran nichts ändern. Durch die Arbeitsmarktöffnung im Mai 2011 werden die Österreicher mit gut ausgebildeten Kandidaten aus Osteuropa konfrontiert. Vor allem in den Bereichen Tourismus und Metallverarbeitung. Außerdem wird man sich noch mehr um die Frauen bemühen müssen. Durch die Arbeitsmarktöffnung im Mai 2011 werden die Österreicher mit gut ausgebildeten Kandidaten aus Osteuropa konfrontiert. Vor allem in den Bereichen Tourismus und Metallverarbeitung. Außerdem wird man sich noch mehr um die Frauen bemühen müssen. Durch die Arbeitsmarktöffnung im Mai 2011 werden die Österreicher mit gut ausgebildeten Kandidaten aus Osteuropa konfrontiert. Vor allem in den Bereichen Tourismus und Metallverarbeitung. Außerdem wird man sich noch mehr um die Frauen bemühen müssen.



Martin Mayer, Iventa: Sehr gut wird es in der Industrie und im IT-Bereich. Für Handel, Pharma und Gesundheit wird es ein gutes Jahr. Mittel bis schwach wird 2011 im öffentlichen Bereich und in den Banken. Generell positiv wird es in höher qualifizierten Positionen und in jenen mit Kundenkontakt.



Manuela Lindbauer, Lindpower: Verstärkt nachgefragt wird in der Industrie, im Finanzbereich und auch im Handel. Die Euphorie wie im Jahr 2006 ist weg – die Unternehmen agieren vorsichtig, es gibt aber wieder mehr Jobs. Der War of Talent wird härter werden, gerade in Kombination mit Personalknappheit.



Norma Karner, Catro Media: Die Arbeitslosigkeit sinkt weiter. Vollbeschäftigung bedingt nicht nur weniger Bewerbungen insgesamt, sondern bedeutet eine Qualitätsverknappung. Umso wichtiger wird es für Unternehmen sein, in die qualitative Unternehmensdarstellung zu investieren.



Martin Hofstetter, Karriereschmiede: Der Aufschwung nach der Krise wird spürbare Folgen haben: Mehr Jobs, weniger Arbeitslose. Firmen werden um dieselben Kandidaten werben; Erfahrung ist 2011 das beste Kapital. Die Wachstumsmärkte: Neue Medien und Erneuerbare Energien.



Judith Novak, Anova: Die Krise haben wir mit mehr als einem blauen Auge überstanden. 2011 wird der Generationengap ein großes Thema sein – teilweise spüren wir ihn ja schon. Eine Lösung wäre es, Tandems zu bilden. So wären erfahrene Mitarbeiter verantwortlich für den Wissenstransfer an die Jüngeren.



Dieter Negri, Negri Consulting: Die Österreicher waren sehr auf die Krise konzentriert. Die Mitarbeiter sind frustriert – es fehlt an positiver Energie. Wichtig ist, dass die Führungskräfte wieder Perspektiven aufzeigen und neue Ideen entwickeln. Dazu gehört auch das Fördern von eigenen Mitarbeitern.



Johanna Zwölfer, Zwölferkaltbrunner: Es wird jetzt schon verstärkt gesucht. Das macht sich insofern bemerkbar, dass der Rücklauf weniger wird – die Chance pro Bewerber auf einen Job steigt. Ein starkes Wachstum sehe ich im Bereich Social Media. Große Unternehmen investieren hier in Spezialisten.



Walter Schwarz, Consent: Der Arbeitsmarkt boomt, Firmen werden sich schwertun, gute Leute zu finden. In der Industrie ist es schon soweit, dass es keine Techniker mehr gibt. Das wird sich auf andere Branchen ausweiten. Gute Leute werden abgeworben, ein Nebeneffekt: Die Gehälter werden ansteigen.